Sachbericht

Die Verwendung der Zuwendung sowie das erzielte Ergebnis und seine Auswirkungen sind anhand der nachfolgenden Gliederung darzustellen und im Einzelnen zu erläutern.
Der Sachbericht ist - sowohl in Papierform als auch in digitaler Form - zusammen mit dem Verwendungsnachweis einzureichen, soweit nicht mit dem Zuwendungsbescheid abweichende Vorlagetermine geregelt sind.

Aktenzeichen: **LAGuS/MV-6-S24-0001/25**
Bewilligungszeitraum: 01.01.-31.12.2025

1. Zweckerreichung

Beschreiben Sie die Erreichung der von Ihnen in Ihrem Antrag und der Projektbeschreibung formulierten Handlungsziele bzw. der mit dem Zuwendungsbescheid festgelegten Zwecksetzung. Gehen Sie dabei auf Ihre Schwerpunktsetzung(en) und deren Entwicklung(en) ein. Erstellen Sie ggf. eine Gegenüberstellung der Soll-Ziele aus der Projektbeschreibung und den Ist-Zielen aus der Projektrealisierung und fügen diese Ihrem Schreiben bei. Stellen Sie dar, wie Sie die Ziele erreicht haben bzw. ggf. warum bestimmte Ziele nicht erreicht werden konnten. Was würden Sie auf der Grundlage der Erfahrungen in Zukunft ggf. anders machen?

Im Rahmen der Arbeit der Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen Mecklenburg-Vorpommern konnten die gesetzten Ziele im Berichtszeitraum weitgehend erreicht und in einzelnen Bereichen weiterentwickelt werden. Schwerpunkte lagen insbesondere auf der Präventionsarbeit, der Sensibilisierung unterschiedlicher Zielgruppen sowie dem Ausbau niedrigschwelliger Unterstützungsangebote. Darüber hinaus zeigte sich eine zunehmende Bedeutung psychosozialer Belastungen, insbesondere bei Kindern, Jugendlichen und Familien, wodurch bestehende Angebote angepasst und weiterentwickelt wurden. Durch Informationsveranstaltungen, Präventionsangebote sowie die Zusammenarbeit mit Schulen, Einrichtungen der Jugendhilfe und weiteren Netzwerkpartnern konnten unterschiedliche Zielgruppen erreicht werden.Die kontinuierliche Vermittlung von Wissen zu Risiken und Folgen von Suchtverhalten trug dazu bei, das Problembewusstsein sowohl bei jungen Menschen als auch bei Fachkräften und Bezugspersonen zu stärken. Die Stärkung des sozialen Umfeldes blieb ebenfalls ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit. Eltern, Lehrkräfte und weitere Bezugspersonen wurden durch Informations- und Beratungsangebote in ihrer Handlungssicherheit unterstützt. Ziel war es, einen offenen und konstruktiven Umgang mit dem Thema Sucht zu fördern sowie stabile und unterstützende Rahmenbedingungen für Kinder und Jugendliche zu schaffen. Besonders deutlich wurde dabei die Bedeutung enger Kooperationen zwischen Schule, Familie, Jugendhilfe und Präventionsarbeit.
Insgesamt ist festzustellen, dass die gesetzten Ziele im Berichtszeitraum erfolgreich verfolgt wurden. Gleichzeitig machten gesellschaftliche Entwicklungen und sich verändernde Konsumformen eine kontinuierliche Anpassung der Angebote erforderlich. Die LAKOST MV konnte hierbei wichtige Impulse setzen und bestehende Netzwerke sowie Präventionsstrukturen nachhaltig stärken.

2. Zielgruppe/ Region

Machen Sie Ausführungen zur erreichten Zielgruppe. Soweit Teilnehmende über das Projekt erreicht werden sollten, ergänzen Sie Ihre Ausführungen entsprechend. Ggf. können Sie in diesem Zusammenhang Statistiken einbeziehen.

Welche Region(en) bzw. Einzugsgebiete konnte(n) mit dem projektbezogenen Angebot abgedeckt werden?

Unsere Angebote finden landesweit statt.

Kinder und Jugendliche

Unser Angbeot der appgestützten Präventionsmaßnahme „Dein Leben gehört dir.“ und "Volle Pulle Leben - auch ohne Alkohol" wurde 111 mal durchgeführt.
Die Nachfrage ist so groß, dass die Termine schon für das nächste Jahr ausgebucht sind.

Eltern

Wir übernehmen die Durchführung von Elternabenden, wenn vor Ort kein regionales Angebot vorhanden ist. Insgesamt hat die LAKOST MV 25 Veranstaltungen für Eltern durchgeführt.

Lehrkräfte

Im Jahr 2025 wurden fünf Fortbildungen für Lehrkräfte zum Thema „Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Drogen an Schulen" durchgeführt. Ergänzend dazu wurde den Schulen die entsprechende Broschüre zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus fanden 13 weitere Fortbildungen für Lehrkräfte zu Themen wie „Sucht hat viele Gesichter" sowie „Kinder in suchtbelasteten Familien" statt.

Multiplikatoren

Die LAKOST MV hat insgesamt 62 Veranstaltungen für Multiplikatoren durchgeführt. Besonders erfreulich ist, dass deutlich mehr Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe erreicht werden konnten. Während im Jahr 2024 lediglich vier Fortbildungen stattfanden, waren es 2025 bereits 20.

Führungskräfte im Betrieb

Die Nachfrage nach betrieblicher Suchtprävention ist weiterhin gestiegen. Im Jahr 2025 wurden insgesamt 20 Veranstaltungen in Betrieben durchgeführt, davon richteten sich 18 speziell an Führungskräfte.

Senioren

Es fand nur eine Veranstaltung für Senioren statt. Aufgrund der verstärkten Aktivitäten im Bereich der Cannabisprävention standen weniger Kapazitäten für Veranstaltungen mit Senioren zur Verfügung. Dies soll sich im Jahr 2026 ändern.

Träger von Suchtberatungs- und Behandlungsangeboten sowie Fachkräfte in MV

In diesem Bereich besteht eine enge Zusammenarbeit. Durch gemeinsames Handeln konnten Kürzungen in der Suchtberatung in Rostock, Schwerin und im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte verhindert werden.

Verbände der Suchtselbsthilfe

Wir unterstützen das Landesnetzwerk Suchtselbsthilfe M-V und haben mit diesem gemeinsam einen Fachtag durchgeführt. Gleichzeitig ist es uns gelungen, die Koordinierung des Lotsennetzwerks abzusichern.

3. Projektverlauf

Beschreiben Sie den Projektverlauf und skizzieren Sie dabei den zeitlichen Verlauf und die Handlungsabläufe. Welche Methoden und Instrumente wurden eingesetzt? Gab es „Stolpersteine" oder Ereignisse, die zuvor nicht bedacht wurden und wie sind Sie damit umgegangen?

Regionale Suchtprävention in M-V – gemeinsam stärken

Das jährliche Treffen fand am 07.05.2025 in Güstrow statt. Neben dem Austausch zur aktuellen Situation sowie zu den Angeboten der Suchtprävention in Mecklenburg-Vorpommern

wurde den Teilnehmenden das Präventionsangebot „Abgezockt! – Parcours zur Glücksspielsuchtprävention“ vorgestellt.

Entwicklung von gemeinsamen Strategien für die Prävention in der Region und Erarbeitung von Vorschlägen zur Optimierung der präventiven Strukturen

Am 13.02.2025 fand auf Einladung des Sozialministeriums ein Treffen der Koordinator:innen für Suchtprävention sowie der Gesundheitsfördernden der Landkreise gemeinsam mit der LVG MV und der LAKOST MV statt.
Die LAKOST MV beteiligte sich zudem an der Kommunalen Gesundheitskonferenz des Landkreises Vorpommern-Rügen am 05.11.2025. Darüber hinaus nahm sie am gesundheitspolitischen Dialog der SPD am 08.07.2025 teil.
Weiterhin arbeitete die LAKOST MV aktiv in der Steuerungsgruppe zur Entwicklung der Landesstrategie Gesundheitsförderung und Prävention mit sowie in der Arbeitsgruppe zur Erstellung des Landeskonzeptes Suchtprävention im Rahmen dieses Prozesses.
Darüber hinaus beteiligte sich die LAKOST MV am Runden Tisch gegen Einsamkeit und engagierte sich aktiv in der Arbeitsgruppe 5.

Angebote zur Aus- und Fortbildung in der Suchthilfe

Die LAKOST MV führte insgesamt 38 Seminare durch und hielt 49 Vorträge.
Im Jahr 2025 erreichte die LAKOST MV insgesamt 5.921 Personen, darunter 1.323 Multiplikator:innen sowie 4.598 Endadressat:innen.

Appgestützte Präventionsmaßnahmen

An der Durchführung der appgestützten Präventionsmaßnahme „Dein Leben gehört dir.“ haben in 2025 bei 60 Veranstaltungen insgesamt 1.235 Schüler teilgenommen.
Am Schultyp Gymnasium waren es insgesamt 480 Teilnehmende.
Des Weiteren waren es am Schultyp Regionale Schule 380 Teilnehmende und am Schultyp Förderschule 44 Teilnehmende. Aus der Berufsschule waren es 251Teilnehmende

An der Durchführung der appgestützten Präventionsmaßnahme „Volle Pulle Leben – auch ohne Alkohol“ haben in 2025 bei 52 Veranstaltungen insgesamt 1.262 Schüler teilgenommen. Am Schultyp Gymnasium waren es insgesamt 470 Teilnehmende. Des Weiteren waren es am Schultyp Regionale Schule 420 Teilnehmende und am Schultyp Förderschule 45 Teilnehmende. Aus der Berufsschule waren es 277 Teilnehmende.
Es fanden in dem Rahmen 4 Lehrkräftefortbildungen zum Thema Cannabis und illegale Drogen mit 80 Teilnehmenden und 2 Lehrkräftefortbildungen zum Thema Alkohol mit 50 Teilnehmenden statt.

Suchtprävention in der KITA

Das Programm „PiK – Prävention in der Kita“ wurde ab Februar 2025 in allen Städten und Landkreisen beworben. Die vorgesehenen Fortbildungstermine am 10. und 24. April sowie am 15. Mai 2025 konnten jedoch nicht durchgeführt werden, da keine Anmeldungen eingingen.
Leider ist seit mehreren Jahren festzustellen, dass das Interesse am Thema Suchtprävention seitens der Kindertagesstätten insgesamt gering ausfällt. Ein möglicher Grund hierfür könnte die angespannte personelle Situation in den Kitas sein.

Starke Kinder brauchen starke Erzieher:innen

Bereits ab Oktober 2024 erfolgte in Zusammenarbeit mit der Berufliche Schule Gesundheit und Soziales Schwerin die Planung und Organisation von Ganztagsseminaren für alle Auszubildenden des ersten Ausbildungsjahres sowie der dazugehörigen thematischen

Fortbildungsbausteine. Die Inhalte und zeitlichen Abläufe der Bausteine wurden durch uns konzipiert und der Berufsschule angeboten.
Die Auftaktveranstaltungen fanden am 21. Januar sowie am 25. Februar 2025 in der Berufsschule statt. Daran nahmen alle 69 Auszubildenden des ersten Ausbildungsjahres der Ausbildungsgänge Erzieher:in und Heilerziehungspfleger:in teil. Im Anschluss meldeten sich jedoch lediglich sechs Teilnehmende für die weiterführenden Fortbildungsbausteine an.
Da die erforderliche Mindestteilnehmerzahl bei zehn Personen lag, wurde von einer Durchführung der Fortbildungsreihe abgesehen.
Da die Schüler:innen lediglich fünf der sechs Bausteine absolvieren mussten und zusätzlich krankheitsbedingte Ausfälle zu erwarten waren, wurde das umfangreiche Angebot nicht in ausreichendem Maße genutzt.
Da die Themen Sucht und Drogen weiterhin Bestandteil des Ausbildungsstoffes sind, erkundigten sich die Lehrkräfte nach alternativen kurzfristigen und kostenfreien Angeboten. Aus Kostengründen entschied sich die Berufliche Schule letztlich gegen die Umsetzung unseres Angebots.
Derzeit laufen bereits die Planungen für das Jahr 2026, möglicherweise unter veränderten zeitlichen Rahmenbedingungen.

Prävention von Essstörungen – Kann denn Essen Sünde sein…?

Der Arbeitskreis Essstörungen hat sich als beständige Arbeitsstruktur etabliert. Erfreulicherweise nehmen weiterhin neue Kolleg:innen aus dem Arbeitsbereich Essstörungen in Mecklenburg-Vorpommern an den Treffen teil.
Die Koordination und Leitung des Arbeitskreises wurde durch die LAKOST MV übernommen.
Die Treffen fanden am 12. März, 25. Juni und 17. Dezember 2025 in der Tagesklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in Rostock sowie bei der LAKOST MV in Schwerin statt.
Der Arbeitskreis wird auch im Jahr 2026 fortgeführt. Die Termine wurden bereits geplant.

Suchtprävention in der Berufsausbildung - Prev@Work und PiA

Bedingt durch das KCanG lag der Schwerpunkt unserer Arbeit im Jahr 2025 vor allem auf dem Themenfeld Cannabis. In diesem Zusammenhang wurde die Broschüre „Handlungsempfehlungen im Umgang mit Drogen an Schulen“ weiterhin verbreitet. Ergänzend dazu fanden über das gesamte Jahr hinweg Lehrerfortbildungen an verschiedenen Schulen zu den Themen „Cannabis“, „illegale Substanzen“ sowie „Wie werden und bleiben Schulen handlungsfähig?“ statt. Dazu gehörten unter anderem ein Fachtag am 29. April 2025 in Neubrandenburg, ein Webseminar des IQMV am 22. September 2025 sowie Veranstaltungen an der Beruflichen Schule in Rostock am 12. und 19. Dezember 2025.
Darüber hinaus wurden im April 2025 mehrere Workshops mit Schüler:innen der Ecolea durchgeführt. Mit der Beruflichen Schule besteht eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit jährlich wiederkehrenden Angeboten.
Eine Trainerausbildung zum Programm „PiA – Prävention in der Ausbildung“ wurde am 10. Dezember 2025 in den Räumlichkeiten der Sucht- und Drogenberatungsstelle in Güstrow angeboten. Hierfür meldeten sich zunächst fünf Teilnehmende an. Aufgrund weiterer krankheitsbedingter Absagen musste die Veranstaltung jedoch abgesagt werden.

1000 Schätze

Wie in den Jahren zuvor wurde das 1000 Schätze-Programm stets in den verschiedensten Arbeitskreisen und Treffen vorgestellt und beworben. Auch nutzten wir allgemeine Lehrerfortbildungen in Grundschulen zu den Themen Sucht und Drogen, um auf das Programm aufmerksam zu machen. Weiter wurde das Programm via Zoom-Workshop vorgestellt und beworben. Weiter fanden Informationsveranstaltungen via Zoom am 12. Februar, 5. März, 29. April und 26. September 2025 statt. Leider hatte keine Grundschule Interesse an unserem Angebot.

Da andere Programme angeboten werden, die von der Zeit wesentlich kürzer und zudem noch kostenlos sind, werden diese bevorzugt. Es zeigt sich, dass der zeitliche Aufwand von mehreren Fortbildungsnachmittagen und Elternabenden für die Lehrer oft der Grund für ihre Entscheidung ist.
Wir werden das Programm in dieser Intensität so nicht mehr bewerben. Jedoch ist geplant, dass eigens für die Grundschulen ein Fortbildungsangebot inkl. Lehrerworkshop und Elternabend neu entwickelt wird.

Die Netzwerktreffen bundesweiter Trainer, geladen durch die Fachstelle für Suchtprävention Berlin, fand am 26. Mai und 4. Dezember 2025 statt.

Kampagne: „Klar durchs Leben"

Aufgrund der verstärkten Aktivitäten im Bereich der Cannabisprävention standen weniger Kapazitäten für Veranstaltungen mit Senioren zur Verfügung. Somit fand nur 1 Veranstaltung in 2025 statt.

Betriebliche Suchtprävention

Betriebliche Suchtprävention hat sich bei der LAKOST MV etabliert. So wurden 20 Fortbildungen online und in Präsenz durchgeführt. Die meisten Nachfragen stammten in 2025 aus dem öffentlichen Dienst.

Webseminare/Onlinevorträge

16 Veransatltungen wurden in 2025 digital durchgeführt.

Suchtselbsthilfe

Die Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen Mecklenburg-Vorpommern (LAKOST MV) bearbeitete die Anträge und Verwendungsnachweise der Suchtselbsthilfegruppen im Rahmen der Selbsthilfeförderung der Deutschen Rentenversicherung (DRV). Darüber hinaus beteiligte sich die LAKOST MV an vier Treffen des Landesnetzwerks Suchtselbsthilfe und führte gemeinsam mit diesem am 19.09.2025 eine Fachtagung in Güstrow durch.

Suchthilfe

Am 05.03.2025 und 12.11.2025 fanden die Treffen der Leiterinnen und Leiter der Suchtberatungsstellen statt. Inhalte der Sitzungen waren neben dem fachlichen Austausch unter anderem die Themen „Früher betrunken, heute betwitcht? – Trends und Gefahren digitaler Medien", die Umsetzung der Frühintervention im Rahmen des KCanG, die sidekick-Onlineberatung sowie die Auswertung der EBIS-/PATFAK-Daten 2024.
Darüber hinaus wurde der Suchthilfebericht für das Land Mecklenburg-Vorpommern erstellt und gemeinsam mit der Sozialministerin im Rahmen einer Landespressekonferenz veröffentlicht.
Die Arbeitskreise Sucht in den Landkreisen und kreisfreien Städten wurden regelmäßig besucht. Zudem standen die Mitarbeiterden der Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen Mecklenburg-Vorpommern (LAKOST MV) bei entsprechenden Fachtagungen als Referenten beziehungsweise Moderatoren zur Verfügung.
Durch politische Lobbyarbeit vor Ort konnten Kürzungen im Bereich der Suchtberatung in Schwerin, Rostock sowie im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte verhindert und somit der Bestand der Suchtberatungsstellen gesichert werden.

Bundesweite und landesweite Gremienarbeit und Aktivitäten

Die LAKOST M-V nahm an allen Treffen des Bund-Länder-Kooperationskreis für Suchtprävention beim BiÖG und den Treffen der BAGLS teil. Es wurden verschiedene Tagungen der DHS, BiÖG bzw. bei anderen Insitutionen besucht. Weiterhin war die LAKOST MV aktiv: Steuerungsgruppe der Landesfachstelle für Kinder Psychisch und Suchtkranker Eltern, Medienaktiv M-V, Gute gesunde Schule, im Arbeitskreis Suchtprävention der Länderkoordinationen, in der Steuerunsgruppe zur Landesstrategie Gesundheitsförderung und Prävention, sowie in der Arbeitsgruppe für die Landeskonzeption Suchtprävention.

Dotsys
Neue Mitarbeitende der Einrichtungen wurden im Dokumentationssystem Dotsys angelegt und in dessen Anwendung entsprechend geschult. Die Auswertungen der Daten des Jahres 2024 wurden an das Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BiÖG) übermittelt sowie für die Erstellung des Länderberichtes aufbereitet. Darüber hinaus erhielten auch Kommunen auf Anfrage spezifische Auswertungen für die jeweiligen Landkreise.

nur für Beratungsangebote:
Beschreiben Sie die Erreichbarkeit, Zugänglichkeit und terminliche Absicherung der Beratung. Konnten Termine zeitnah angeboten werden? War eine Vertretungsregelung gewährleistet, ggf. auch in Kooperation mit anderen Einrichtungen?

4. Personaleinsatz

Beschreiben Sie den Einsatz von Personal. Waren Veränderungen am Umfang und ggf. Personalwechsel notwendig? Gab es Möglichkeiten von Fortbildung, zur Reflexion/ Supervision? Benennen Sie ggf. auch den Einsatz von ehrenamtlich Tätigen sowie deren Aktivitäten im Projekt.

Für die externe und interne Aufgabenwahrmehmung standen der LAKOST MV sechs spezialisierte Fachkräfte zur Verfügung. Zur gemeinsamen Reflexion und Prozessoptimierung fanden im Jahresverlauf vier Dienstberatungen statt, in denen Abläufe ausgewertet und Anpassungen besprochen wurden.
Eine externe Supervision wurde nicht durchgeführt. Ehrenamtlich Tätige waren im Projektverlauf nicht eingebunden.

5. Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

Beschreiben Sie für das Projekt maßgeblichen Netzwerkaktivitäten und Kooperationen. Gehen Sie insbesondere auf die Netzwerkarbeit wie z.B. Darstellung der Zusammenarbeit mit Behörden oder/und anderen Einrichtungen ein.

Die Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen Mecklenburg-Vorpommern (LAKOST MV) arbeitete auch im Berichtszeitraum eng mit zahlreichen Institutionen und Fachakteur:innen auf Landes-, regionaler und Bundesebene zusammen. Eine kontinuierliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit bestand insbesondere mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport sowie mit den Gesundheitsämtern und Psychiatriekoordinator:innen der Landkreise und kreisfreien Städte.
Im Rahmen der fachlichen und projektbezogenen Arbeit erfolgte darüber hinaus ein regelmäßiger Austausch mit Krankenkassen, Einrichtungen der Suchthilfe, der Deutschen Rentenversicherung Nord, dem Landesbeauftragten für Datenschutz, dem Landesverband Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Mecklenburg-Vorpommern, der Landesfachstelle KipsFam, der FASD-Beratungsstelle, dem Landeskriminalamt Mecklenburg-Vorpommern sowie Präventionsbeamt:innen. Auch auf Bundesebene fand ein fortlaufender fachlicher Austausch mit den Kolleg:innen der Suchthilfe und Suchtprävention anderer Bundesländer sowie mit dem Bundesinsitut für öffentliche Gesundheit (BiÖG) und der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) statt.

Darüber hinaus wirkte die LAKOST MV bei verschiedenen Fachveranstaltungen und Fachtagen in den Landkreisen als Moderatoren und Referenten mit und brachte ihre fachliche Expertise in unterschiedliche Diskussions- und Austauschformate ein.

Welche projektbegleitenden öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen wurden durchgeführt (z.B. Flyer, Presse- und Werbemaßnahmen, Internetauftritt)?

Öffentlichkeitsarbeit

Die Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen Mecklenburg-Vorpommern (LAKOST MV) hat regelmäßig Veröffentlichungen zu Themen der Suchtprävention und Suchthilfe herausgegeben. Darüber hinaus war sie in Fernsehbeiträgen präsent und hat Presseanfragen fachlich fundiert mit aktuellen Informationen, Daten und Fakten beantwortet. Zudem wurde die Webseite lakost-mv.de kontinuierlich gepflegt und als zentrales Informationsmedium weiterentwickelt. Auch der Instagram-Account stellte ein wichtiges Medium der Öffentlichkeitsarbeit und Informationsvermittlung dar.

6. Barrierefreiheit

Ist der Zugang zu den projektbezogenen Angeboten barrierefrei? Machen Sie Ausführungen zur barrierefreien Ausgestaltung. Gehen Sie dabei bitte auch auf die digitale Barrierefreiheit von Internetangeboten ein.

Bei unseren Veranstaltungen vor Ort, sind wir von den Gegebenheiten des Veranstalters z.B. Schulen abhängig. Häufig sind diese barrierefrei, aber nicht Alle. Veranstaltungen in unserem Seminarraum sind barrierefrei für Hör- und Sehgeschädigte, für körperliche Beeinträchtigungen nur bedingt, da es auch keine naheliegenden Parkplätze und Verkehrsmittel gibt.

Bei den digitalen Angeboten nutzen wir ZOOM. Zoom gewährleistet, dass seine Produkte von Benutzern mit Mobilitätsbehinderungen betätigt werden können, indem Zoom barrierefreien Zugang über die Tastatur unterstützt und Interaktionen entwickelt, die keine feinmotorische Steuerung erfordert. Barrierefreier Zugang über die Tastatur ist möglich und alle Aktionen, die mit einer Maus ausgeführt werden können, auch nur mit einer Tastatur mit vergleichbarer Benutzerfreundlichkeit ausgeführt werden. Zoom stellt auch Tastaturkombinationenen zur Verfügung, die benutzerdefiniert sind und weltweit aktiviert werden können. Zoom gewährleistet, dass Benutzer:innen mit Sehbehinderungen teilnehmen können. Es werden übliche Screenreader, wie z. B. NVDA, JAWS, VoiceOver und Android Talkback unterstützt. Zusätzlich gibt es visuelle Schnittstellen mit entsprechendem Farbkontrast, Größe und Farbnutzung, damit die Bildqualität für Benutzer mit verschiedenen Sehbehinderungen gewährleistet ist. Meeting-Hosts können die Untertitel für Hörgeschädigte eintippen oder einen anderen Teilnehmenden beauftragen, die Untertitel für Hörgeschädigte einzutippen. Als Alternative können Meeting-Hosts auch einen CART-Anbieter für Untertitel für Hörgeschädigte vor Ort oder ferngesteuert verwenden. Für ferngesteuerte Untertitel stellt Zoom ein Closed Captioning REST API zur Verfügung, das Anbietern von Untertiteln ermöglicht, ihre Untertitel direkt in die Zoom-Schnittstelle zu streamen. Der Cloud Room Connector und der virtuelle Room Connector von Zoom bieten ebenfalls Unterstützung für die Anzeige von Untertiteln auf H.323-Geräten.

7. Ausblick und Nachhaltigkeit der Projektergebnisse

Machen Sie Ausführungen zur Nachhaltigkeit Ihres Projektes. Zur Verwirklichung welcher Zielstellungen über die Projektlaufzeit hinaus hat das Projekt beigetragen. Geben Sie einen Ausblick auf mögliche (Folge-) Projekte, Ziele etc., die sich in Zukunft aus dem abgeschlossenen Projekt ergeben könnten bzw. vielleicht bereits ergeben haben.

nur für Beratungsangebote:

Welchen Beitrag leistet das Beratungsangebot für die Aufrechterhaltung bzw. auch Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung von M-V?

Gibt es neben diesem Sachbericht eine weitere Dokumentation der Projektergebnisse. Sind die Ergebnisse für die Öffentlichkeit zugänglich? Fand eine Evaluation des Projektes und ggf. mit welchen Ergebnissen statt?

8. Projektausgaben und deren Finanzierung

Benennen Sie eingetretene Änderungen im Vergleich zum bewilligten Ausgaben- und Finanzierungsplan und begründen diese. Auf die wichtigsten Positionen des zahlenmäßigen Nachweises ist einzugehen und die Notwendigkeit und Angemessenheit jeweils zu erläutern.

Alle Positionen des Ausgaben- und Finanzierungsplanes wurden eingehalten und finden sich detailliert im Verwendungsnachweis, der den zahlenmäßigen Nachweis der bewilligten Mittel darstellt.

9. Erfüllung von Nebenbestimmungen aus dem Bescheid/ Auflagen im Weiterleitungsvertrag

Äußern Sie sich zur Einhaltung der Nebenbestimmungen des Zuwendungsbescheides. Sofern auch eine Weiterleitung Gegenstand der Bewilligung ist, teilen Sie bitte den Erfüllungsstand der Auflagen im Weiterleitungsvertrag mit. Benennen Sie Gründe, falls Nebenbestimmungen/ Auflagen nicht eingehalten wurden.

Die Nebenbestimmungen des Zuwendungsbescheides wurden eingehalten.

15.06.2026, Birgit Grämke
Datum, Unterschrift (des Ausfertigenden)